

Erstförderkonzept der GGS Gillrath



1. Einleitung

Die Gemeinschaftsgrundschule Gillrath versteht sich als ein Ort des gemeinsamen Lernens, an dem alle Kinder unabhängig von ihren sprachlichen, kulturellen und individuellen Voraussetzungen willkommen sind. Ziel der Erstförderung ist es, neu zugewanderte Kinder möglichst schnell in den schulischen Alltag zu integrieren und ihnen eine erfolgreiche Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

Dabei orientiert sich die Schule an den Vorgaben des Schulgesetzes NRW (BASS 13 - 63 Nr. 3) sowie den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule.

2. Unsere Willkommenskultur im laufenden Schuljahr

Eine gelungene Erstförderung beginnt mit einer wertschätzenden Aufnahme der Kinder und ihrer Familien.

Einleitende Maßnahmen der Erstförderung an unserer Schule:

- ❖ Persönliches Aufnahmegespräch mit den Eltern.
- ❖ Bereitstellung wichtiger Informationen in einfacher Sprache oder nach Möglichkeit mehrsprachig.
- ❖ Begrüßung durch die Schulleitung und die Klassenleitung.
- ❖ Mögliche Benennung eines Patenkindes oder einer Patengruppe.

- ❖ Vorstellung des Schulgebäudes und wichtiger Abläufe.
- ❖ Teilnahme an gemeinsamen Schulveranstaltungen.
- ❖ Sichtbare Wertschätzung verschiedener Herkunftssprachen und Kulturen im Schulalltag.

Ziel der Maßnahmen: Das Kind fühlt sich sicher, angenommen und als Teil der Schulgemeinschaft.

3. Wie können wir den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder gerecht werden?

Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Lernstände mit.

Maßnahmen zur Feststellung individueller Lernvoraussetzungen:

- ❖ Individuelle Beobachtung in den ersten Schulwochen.
- ❖ Differenzierte Lernangebote im Klassenunterricht.
- ❖ Individuelle Förderpläne bei Förderbedarf.
- ❖ Flexible Lernzeiten und Lernformen.
- ❖ Nutzung verschiedener Materialien auf unterschiedlichen Niveaustufen.
- ❖ Enge Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrkraft, Förderlehrkraft und weiteren Fachkräften.

Ziel der Feststellung individueller Lernvoraussetzungen: Jedes Kind erhält passende Lernangebote entsprechend seines Entwicklungsstandes.

4. Wie stellen wir die Vorkenntnisse fest?

Die Erhebung der Lernvoraussetzungen erfolgt möglichst zeitnah nach der Aufnahme.

Instrumente zur Lernstandsfeststellung:

Sprache: Beobachtungsbögen, Sprachstandsdiagnostik, Gespräche mit Eltern und Kindern

Mathematik: Diagnostische Aufgaben zu: Mengenverständnis, Zahlvorstellungen, Rechenstrategien

Lesen und schreiben: Buchstabenkenntnis, Laut-Buchstaben-Zuordnung, Schreibversuche, Lesefähigkeit

Sozial-emotionale Entwicklung: Unterrichtsbeobachtungen, Gespräche mit Eltern, Austausch im Kollegium

Ziel der Lernstandsfeststellung: Vorhandene Kompetenzen sichtbar machen und daran anknüpfen.

5. Welche Förderbereiche sind prioritär?

Die Förderung orientiert sich am individuellen Bedarf des Kindes.

Vorrangige Förderbereiche sind:

Sprachförderung: Wortschatzaufbau, Sprachverständnis, Satzbildung, Kommunikationsfähigkeit

Alphabetisierung: Buchstabenkenntnis, Lesen, Schreiben

Mathematische Grundlagen: Mengenverständnis, Zahlenraumorientierung, Grundrechenarten

Sozial-emotionale Entwicklung: Schulische Orientierung, Regeln und Rituale, Selbstständigkeit, Zusammenarbeit mit anderen Kindern

6. Wie kann sprachsensibler Unterricht zur Erstförderung beitragen?

Sprachsensibler Unterricht ist Aufgabe aller Lehrkräfte.

Merkmale des sprachsensiblen Unterrichts:

- ❖ Klare und einfache Sprachstrukturen.
- ❖ Visualisierung durch Bilder, Symbole und Handlungen.
- ❖ Wiederkehrende Satzmuster.
- ❖ Wortschatzarbeit in allen Fächern.
- ❖ Einsatz von Sprachhilfen und Satzstarterkarten.
- ❖ Lernbegleitende Gespräche.
- ❖ Förderung der aktiven Sprachproduktion.

Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts

- ❖ Sprachförderung findet nicht nur im Förderunterricht, sondern in allen Unterrichtsfächern statt.
- ❖ Fachliche Inhalte und Sprachförderung werden miteinander verknüpft.

Ziel des sprachsensiblen Unterrichts: Sprachliche Kompetenzen werden kontinuierlich im Unterricht aufgebaut.

7. Wie wird die Zusammenarbeit im Kollegium organisiert?

Die Erstförderung ist eine gemeinsame Aufgabe des gesamten Kollegiums.

Organisationsformen der Erstförderung:

- ❖ Regelmäßiger Austausch zwischen Klassen- und Förderlehrkräften.
- ❖ Fallbesprechungen im Jahrgangsteam.
- ❖ Gemeinsame Förderplanung.
- ❖ Dokumentation in Förderordnern oder digitalen Systemen.
- ❖ Zusammenarbeit mit sozialpädagogischer Fachkraft, OGS und externen Partnern.

Verantwortlichkeiten

Aufgabe	Verantwortliche
Diagnostik	Klassenleitung / Förderlehrkraft
Förderplanung	Klassenleitung und Förderlehrkraft
Dokumentation	Klassenleitung
Elternarbeit	Klassenleitung
Evaluation	Steuergruppe / Schulleitung

8. Wie dokumentieren wir Lernfortschritte?

Die Lernentwicklung wird kontinuierlich dokumentiert.

Dokumentationsformen

Beobachtungsbögen, Sprachstandsprotokolle, Lernstandsanalysen, Förderpläne, Lernportfolios, Arbeitsproben, Entwicklungsgespräche

Zeitliche Struktur

Eingangserhebung, Zwischenauswertung nach ca. 8-12 Wochen, halbjährliche Überprüfung, Abschlussdokumentation

Ziel der Dokumentation: Lernentwicklungen transparent darstellen und Fördermaßnahmen anpassen.

9. Welche Rolle spielen Elterngespräche in der Förderplanung?

Eltern sind wichtige Bildungspartner.

Ziele der Elterngespräche

- ❖ Austausch über Stärken und Förderbedarfe.
- ❖ Informationen über den Lernstand des Kindes.
- ❖ Gemeinsame Förderziele vereinbaren.
- ❖ Unterstützungsmöglichkeiten für zu Hause aufzeigen.
- ❖ Rückmeldungen der Eltern einbeziehen.

Umsetzung

- ❖ Aufnahmegespräch
- ❖ Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- ❖ Nutzung von Dolmetschenden bei Bedarf (über KI Heinsberg anfragen)

Ziel: Schule und Elternhaus arbeiten gemeinsam an der Lernentwicklung des Kindes.

10. Wie messen wir den Erfolg unserer Erstförderung?

Der Erfolg der Erstförderung wird regelmäßig überprüft.

Kriterien des Lernerfolgs

- ❖ Entwicklung der Sprachkompetenz.
- ❖ Lernfortschritte in Deutsch und Mathematik.
- ❖ Aktive Teilnahme am Unterricht.
- ❖ Soziale Integration in die Klassengemeinschaft.
- ❖ Selbstständigkeit im Schulalltag.
- ❖ Erreichen individueller Förderziele.

Evaluationsinstrumente

- ❖ Vergleich von Eingangs- und Folgediagnostik.
- ❖ Förderplangespräche.
- ❖ Beobachtungen der Lehrkräfte.
- ❖ Rückmeldungen von Eltern und Kindern.
- ❖ Auswertung im Team.

11. Welche Indikatoren legen wir für eine gelungene Erstförderung fest?

Eine Erstförderung gilt als erfolgreich, wenn folgende Indikatoren erreicht werden:

Sprachliche Indikatoren gelungener Erstförderung

- ❖ Das Kind versteht zentrale Unterrichtsinhalte.
- ❖ Das Kind beteiligt sich mündlich am Unterricht.

- ❖ Der aktive Wortschatz erweitert sich kontinuierlich.

Fachliche Indikatoren gelungener Erstförderung

- ❖ Lernzuwächse in Deutsch und Mathematik.
- ❖ Erfolgreiche Bearbeitung altersangemessener Aufgaben.
- ❖ Fortschritte beim Lesen und Schreiben.

Soziale Indikatoren gelungener Erstförderung

- ❖ Das Kind fühlt sich in der Klasse angenommen.
- ❖ Es nimmt aktiv am Schulleben teil.
- ❖ Es baut Kontakte zu Mitschülerinnen und Mitschülern auf.

Personale Indikatoren gelungener Erstförderung

- ❖ Zunehmende Selbstständigkeit.
- ❖ Positive Lernhaltung.
- ❖ Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Schlussbemerkung

Die Erstförderung an unserer Gemeinschaftsgrundschule Gillrath verfolgt das Ziel, allen Kindern einen erfolgreichen Start in das schulische Lernen zu ermöglichen. Durch eine wertschätzende Willkommenskultur, individuelle Förderung, sprachsensiblen Unterricht und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten schaffen wir die Voraussetzungen für Bildungserfolg, Chancengerechtigkeit und eine gelingende Integration in die Schulgemeinschaft.